

Gottesdienst am 23.6.2024 um 9.30 Uhr Kirche Reitnau

Thema: **Zerbrechliche Gefässe 2.Kor.4,7**

Eingangsspiel: Orgel

**Grusswort: Aber nun, HERR, du bist unser Vater, wir sind Ton; du bist unser Töpfer, und wir alle sind deiner Hände Werk. Jes.64,8
Ich begrüße euch herzlich zum Gottesdienst in der schönen Kirche Reitnau!**

Du bist das geniale Werk des Meistertöpfers, des Schöpfers von Himmel und Erde! Gott hat Dich gut gemacht – auch wenn wir manchmal meinen: Dies und das hätte ER besser anders gestaltet... *Wer bist Du, o Ton, dass Du gegen den Schöpfer reklamieren könntest, dass Du weiser wärest als der Töpfer aller Dinge?!* Vor kurzem waren wir im Gemeindefestwochenende auf dem Hasliberg – eine sehr schöne Zeit. Am Samstagnachmittag haben Rahel & ich den **Ballenberg** besucht – wertvoll zu sehen, mit welcher Hingabe, Präzision und Fleiss Menschen früher in der Schweiz gearbeitet und gelebt haben! In der **Töpferei war ein Töpfer** gerade dran, kleine Tongefässe auf einer **Drehscheibe** zu machen: Schöne schwingvolle Krüglein, die allerdings nach dem Formen auf der Drehscheibe noch gebrennt und bemalt werden. Jahrhunderte lang, bis in die frühe Antike, hat man so Gegenstände und Geschirr für den Alltag gemacht. Bei Ausgrabungen finden sie am meisten Tonscherben, weil diese gebrannte Tonsachen sehr lange bestehen und nicht abgebaut werden. Wir werden uns heute in der Predigt beschäftigen mit der Tatsache, dass **wir Menschen zerbrechliche Tongefässe sind**, die Gott zu seiner Ehre gebrauchen will! *Wir singen zum Lob des wunderbaren Schöpfers / Töpfers:*

Eingangslied: RG 161, 1-4 „Wunderbarer König“

Gebet: KiP

Psalmgebet: RG 114 (Psalm 24) I Männer / II Frauen: **Möge der König der Ehren bei uns einziehen: Mache die Türen deines Herzens weit offen!**

Lied: RG 537, 1.2.6 “Geh aus mein Herz und suche Freud” (Orgel)

Schriftlesung: 2. Korinther 4,7 – 15

Wir haben aber diesen Schatz in irdenen Gefässen, damit die überschwängliche Kraft von Gott sei und nicht von uns. Wir sind von allen Seiten bedrängt, aber wir ängstigen uns nicht. Uns ist bange, aber wir verzagen nicht. Wir leiden Verfolgung, aber wir werden nicht verlassen. Wir werden unterdrückt, aber wir kommen nicht um. Wir tragen allezeit das Sterben Jesu an unserm Leibe, damit auch das Leben Jesu an unserm Leibe offenbar werde. Denn wir, die wir leben, werden immerdar in den Tod gegeben um Jesu willen, damit auch das Leben Jesu offenbar werde an unserm sterblichen Fleisch. So ist nun der Tod mächtig in uns, aber das Leben in euch. Weil wir aber denselben Geist des Glaubens haben, wie geschrieben steht (Psalm 116,10): »Ich glaube, darum rede ich«, so glauben wir auch, darum reden wir auch; denn wir wissen, dass der, der den Herrn Jesus auferweckt hat, wird uns auch auferwecken mit Jesus und wird uns vor sich stellen samt euch. Denn es geschieht alles um euretwillen, damit die überschwängliche Gnade durch die Danksagung vieler noch reicher werde zur Ehre Gottes.

Predigt: Zerbrechliche Gefässe! – 2.Kor.4,7 (zerbrochene Tasse mitnehmen)

Liebe Gemeinde!

Es ist mir in der letzten Zeit aufgefallen, dass viele Nachfolgerinnen und Nachfolger Jesu angefochten und geprüft werden: **Krankheit, Schicksalsschläge, Ausgrenzung, Enge, Niedergeschlagenheit, Aengste, Zweifel, Schwäche...** In meinen Gebeten sind manche Namen von Menschen, die durch so schwere Zeiten durchgehen. Wenn Du dich momentan auch ähnlich angefochten fühlst, so möchte ich Dir bezeugen: **Du befindest Dich in guter Gesellschaft!!** Sogar der gewaltige Apostel Paulus, der Kontinente durchquert hat um das Evangelium Jesu Christi zu verbreiten – dieser Glaubensheld Paulus ist durch viele Anfechtungen hindurchgegangen. Er schreibt in 2.Kor.4: **Wir sind von allen Seiten bedrängt. Uns ist bange. Wir leiden Verfolgung. Wir werden unterdrückt. Wir tragen allezeit das Sterben Jesu an unserm Leibe.** Das war die Realität, die Paulus kannte: **Bedrängnis von allen Seiten...** Die Bibel berichtet uns nirgends, dass mit dem Glauben an Gott, mit der Nachfolge Jesu, es für uns nur noch **ein „Chocolade-Leben auf Wolke 7“ gibt...** Nein, auch im Leben mit Gott, in der Nachfolge Jesu, gibt es Anfechtung, Bedrängnis und Not – **wir sind noch nicht im Himmel!**

Bemerkenswert sind aber **die Nachsätze**, die Paulus bei seiner Aufzählung hinzufügt: **Wir sind von allen Seiten bedrängt, aber wir ängstigen uns nicht. Uns ist bange, aber wir verzagen nicht. Wir leiden Verfolgung, aber wir werden nicht verlassen. Wir werden unterdrückt, aber wir kommen nicht um. Wir tragen allezeit das Sterben Jesu an unserm Leibe, damit das Leben Jesu offenbar werde.**

Gott hat Dich gut geschaffen und ER möchte Dein schwaches Gefäss benutzen zu seiner Ehre. In der Regel benutzt Gott keine Superhelden, die alles können, sondern schwache Gefässe, die ER füllen kann mit seiner Herrlichkeit. Ich denke immer wieder gerne an unsere Zeit in **Affeltrangen/ TG** zurück, wo wir mit Jugendarbeit angefangen haben – zuerst bei uns im Pfarrhaus, dann in einer Alten Turnhalle. Viele Jugendliche sind gekommen. Eines Abends **hat Jackson Nuwe** Zeugnis vor den Jugendlichen gegeben. Dieser Christ aus Nigeria konnte fast kein Deutsch – hat aber die Liebe Jesu ausgestrahlt. Seine Botschaft in gebrochenem Deutsch war schwer zu folgen – aber an diesem Abend gaben viele Jugendliche ihr Leben Jesu. Gott hatte dieses schwache Gefäss - diese mangelhafte Kenntnis der Sprache trotzdem gebraucht um die Heilsbotschaft „überzubringen“! Deine Schwachheit ist für Gott kein Hindernis, sondern Grund, dass dadurch das Evangelium noch klarer strahlen kann. **Wir haben aber diesen Schatz in irdenen Gefäßen, damit**

die überschwängliche Kraft von Gott sei und nicht von uns. Was ist mit diesem Schatz gemeint? **Nun, es ist Christus in uns, die Hoffnung der Herrlichkeit.** Es ist das Licht des Evangeliums, welches die Finsternis dieser Erde durchbricht! Dieser Schatz soll strahlen und leuchten – nicht wir... **ER muss wachsen – ich muss abnehmen** (Joh.3,30). Paulus konnte bezeugen: Denn wenn ich schwach bin, dann bin ich stark in IHM. Paulus hatte ein Leiden, wo er 3x den HERRN angefleht hatte, es wegzunehmen, aber Gott hatte es nicht weggenommen, sondern ihm gesagt: **Lass dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.** (2.Kor.12,9). Gott hat dies getan, damit ich mich nicht überhebe...! Gott möchte schwache, zerbrechliche Gefässe benutzen zu seiner Herrlichkeit. Das ist wie teuren Wein in billigen Flaschen... Wir Menschen sind so fixiert auf das Aeusserliche: Ganze Werbebranchen leben davon: **Schöne Verpackungen, damit Menschen es kaufen...** Das ist nicht Gottes Strategie. Die Kraft des Inhalts soll leuchten – nicht die Verpackung! Oftmals muss sogar **das Gefäss gebrochen** werden wie beim kostbaren Nardenoel (Joh.12,3) welches eine Frau auf Jesu Füße goss – damit der herrliche Duft sich ausbreiten kann. Oftmals muss unser Stolz & Hochmut gebrochen werden, damit Gott uns besser in seinem Reich gebrauchen kann. Paulus musste vom hohen Ross runterfallen, damit er ein brauchbares Werkzeug für Jesus werden konnte. Ohne mich könnt Ihr nichts tun, sagte Jesus! Aus der Verbundenheit mit dem Weinstock wächst Frucht – nicht aus unserer Leistung!

So möchte ich jetzt mit Euch noch mehr nachdenken über die Tatsache, dass **Gott der Töpfer/Schöpfer ist und wir Ton – zerbrechliche Töpferware in seinen Händen sind**, die Er füllen will mit seiner Herrlichkeit! In Jeremia 18, 1-6 steht die Geschichte vom Töpfer & Ton: **Jeremia musste zum Haus des Töpfers hinabgehen (am Fluss), weil Gott dort zu ihm reden wollte!**

Die Töpferarbeit ist eine der ältesten Handwerke, die es in Israel und im Orient gab. Damals gab es natürlich noch kein Plastik, Stahl, Karton oder Papier für den Haushaltgebrauch. Viele Gegenstände wurden aus Ton hergestellt: Krüge, Töpfe, Schreibtäfelchen, Oellämpchen, ja, Geschirr überhaupt. Ja, sogar ganze **Bibliotheken in Tonschrift** (auf Tontafeln) wurden gefunden. Der Ton war wirklich ein häufig gebrauchter Artikel im Altertum. Und weil Töpfergeschirr leicht zerbrechlich ist, musste oft Neues hergestellt werden.

Gott will im Hause des Töpfers zu Jeremia reden. Dieser geht, in

Gehorsam zu Gott! Da in der Töpferwerkstatt ist der Töpfer gerade dabei, ein Gefäß auf seiner Drehscheibe zu bilden. Das war damals eine ganz einfache **Drehscheibe**: zwei Holzscheiben, die oberhalb von einander lagen, und die durch eine Achse verbunden waren. Mit den Füßen drehte der Töpfer an der unteren Scheibe, und mit seinen Händen konnte er dann auf der oberen Scheibe etwas bilden und formen. Ein alltägliches Bild: Der Töpfer arbeitet an seiner Drehscheibe um ein Gefäß zu bilden.

Nun passierte ein Malheur: Das Gefäß, an dem der Töpfer arbeitete, **misslang, missriet**. Es wollte nicht so werden, wie der Töpfer es geplant und gedacht hatte. War der Töpfer vielleicht nervös, weil der Prophet Jeremia ihn über die Schulter zuschaute, und ist ihm deshalb das Gefäß misraten? Wir wissen es nicht. Jedenfalls war es nicht ungewöhnlich, dass mal eine Töpferarbeit nicht so werden wollte, wie sie sollte. Der Hals des Kruges konnte zu lang und zu schmal, oder der Bauch zu dick werden. Es können verschiedene Fehler auf der Drehscheibe passieren. Der Töpfer hat dafür eine ganz **einfache Lösung**: Er knetet den noch weichen Ton wieder zusammen und beginnt auf's Neue. Ein missformtes Gefäß auszubessern ist sehr schwierig und bringt doch meistens nicht das gewünschte Resultat. Besser also: Nochmals neu anfangen! Den noch weichen Ton zusammenkneten, etwas Wasser hinzufügen und neu auf der Drehscheibe zu einem schönen und nützlichen Gefäß bilden! ***Der Ton liegt in des Töpfers Hand. Er kann es so bilden, wie es ihm gefällt!*** Nun geschah das Wort von Gott an Jeremia: Kann ich nicht ebenso mit euch umgehen, ihr vom Hause Israel, wie dieser Töpfer? **Siehe, wie der Ton in des Töpfers Hand so seid ihr in meiner Hand.**

Töpfer und Ton. *Gott ist der Töpfer, wir Menschen sind der Ton.* Gott ist der Schöpfer. Wir Menschen sind sein Gebilde, das Werk seiner Hand – Du und ich, wir sind Töpferwerk Gottes! **Was bedeutet das?**

1. Der Töpfer bestimmt, wie der Ton aussehen soll, und nicht umgekehrt.

Gott ist ein souveräner Gott, er hat freie Verfügungsgewalt. Wie oft meinen wir Menschen, dass das ganze Weltgeschehen in unseren Händen liegt. Diese Erkenntnis tut gut, zu wissen: Gott ist Gott und bleibt Gott! Er ist der allmächtige Herr, der König aller Könige, und seine Weisheit und Macht ist unendlich gross - viel grösser als das, was wir uns einbilden. *Der Ton bestimmt nicht den Töpfer* als könnte der Ton sagen: Du Töpfer solltest so und so sein, sondern gerade umgekehrt: Der Töpfer bestimmt, wie der Ton aussehen soll. In den Händen des Töpfers kann der Ton richtig geformt werden. Viele Menschen wollen das nicht

einsehen, und meinen, sie könnten bestimmen, wie Gott sein müsste, und wie sie als Ton auszusehen haben. Der Mensch meint, Gott müsse sich in unser Denkschema, in unsere Wertevorstellungen einpassen. Immer mehr wird Gott sogar seine Existenz abgesprochen, weil dies nicht in unserem Denkschema passt.... **Welch eine Fehleinschätzung!** Welcher Ton könnte sich das leisten, so gegen seinen Töpfer zu reden und zu agieren? Wir brauchen den Töpfer! Wir sind abhängig von ihm und nicht umgekehrt! Gott kann uns richtig formen und bilden.

2. Töpferwerk ist zerbrechlich:

Vielleicht wäre uns das Gleichnis sympathischer, wenn es heissen würde: Wir sind **Diamanten** und Gott ist der **Diamantschleifer**. So richtig funkeln und glitzern – das tun wir doch gerne! Doch nein, der Mensch wird in der Bibel nicht mit Diamant verglichen, sondern mit Ton, welches zerbrechlich ist. Es muss nur auf die Erde fallen (Tasse zeigen), und schon ist es zerbrochen. Aber diese Erkenntnis stimmt: Wir Menschen sind schwach und zerbrechlich. Unsere Geduld, Liebe, Sanftmut, Freundlichkeit sind oft so klein und wenig. Unsere Sünde und Bosheit sind dagegen oft so gross. Ein Blick auf die Menschheitsgeschichte genügt... Nein, da brauchen wir uns nicht zu brüsten. Wir sind Töpferwerk – zerbrechlich - kein Diamant.

Das Erstaunliche aber ist: **Gott will dieses zerbrechliche Töpferwerk gebrauchen!** Es heisst im Neuen Testament, dass Gott unsere irdene Gefässe füllen will mit seiner Herrlichkeit, ja, Er will uns für seinen Dienst gebrauchen, ein jedes Gefäss nach seiner Art. *In unserer Zerbrechlichkeit können wir brauchbare Werkzeuge in Gottes Reich sein!* Das ist wahrlich ein Geheimnis: Gott gebraucht keine Diamanten, sondern zerbrechliche Gefässe! So kann Er gerade auch Dich und mich gebrauchen!

3. Der Ton wird vom Töpfer geformt:

Mit einem Tonklumpen alleine kann man wenig anfangen. Er ist dreckig, schwer und hinterlässt Spuren überall, wo man ihn hinlegt. Erst wenn der Ton unter den kundigen Händen des Töpfers geformt und im Ofen seiner Liebe gehärtet, wird er wertvoll und schön. Gott hat uns Menschen nach seinem Bilde geschaffen, wertvoll und schön. *Das Formen und Modellieren Gottes dauert ein ganzes Leben an.* Wir sollen immer mehr nach seinem Bild gestaltet werden. **So in Gottes Schule zu sein**, kann manchmal schmerzvoll und hart sein. Man wird geknetet und durchgeschüttelt auf der Drehscheibe... Oft formt Gott uns auch gerade durch schwere Ereignisse; Er kann Bedrängnisse gebrauchen, um uns

mehr in das Bild Jesu zu formen... Der Ton versteht den Töpfer da längst nicht immer: *Warum muss ich so geknetet und gedreht werden, mir wird ja ganz schwindelig auf der Drehscheibe....* Doch der Töpfer weiss warum. In Gottes Hand sind wir wohl aufgehoben. Ja, wie wichtig ist es, dass Gott uns formen kann, damit wir Ihm ähnlicher werden. Da sollten wir als Christen **nicht leidensscheu** sein. Auch wenn unsere Gesellschaft nur Lebensgenuss predigt, dürfen wir aus der Bibel wissen, dass auch im Leiden einen tiefen Sinn liegt. In allem will Gott uns dem Bilde Jesu ähnlicher machen – der ja am Kreuz sein grösstes Werk vollbrachte. Gott formt uns nach seinem Plan. Er will uns heiligen und nach himmlischen Massstab vollkommen machen. Er tut das aus Liebe zu uns. Gott gibt sich mit nichts Halbem zufrieden.

4. Der Töpfer wirft den Ton nie weg!

Nun kann es trotzdem sein, dass ein Gefäss nicht so gerät, wie es sollte. Ein Gefäss kann hochmütig werden, mit einem zu langen Hals, oder egoistisch, mit einem zu dicken Bauch werden, oder es kriegt andere Macken, und kann so von Gott nicht mehr gebraucht werden. Wichtig aber ist die Erkenntnis: Der himmlische Töpfer wirft **den Ton niemals weg!** Kein Mensch ist für Gott ein hoffnungsloser Fall! Wie oft wir Menschen manchmal auch meinen: *Da ist Hopfen und Malz verloren...* Gott ist schon mit den härtesten Typen fertig geworden! Gottes Geduld ist soviel grösser als unsere! Der Töpfer knetet das missratene Gefäss wieder zusammen, fügt Wasser des Heiligen Geistes hinzu und fängt von neuem an! Wie wunderbar: **Kein Mensch ist hoffnungslos für Gott!** (vgl. Pfr.Sieber, der für alle Menschen auf der Gasse da war – für solche, die viele schon längst aufgegeben hatten). Er will auch mit Dir, mit mir – wenn wir mal wieder kräftig daneben gehauen haben, einen Neuanfang machen, neu kneten und formen und bilden. Niemals wird Gott einen seiner Geschöpfe aufgeben, sondern er knetet weiter. In einer anderen Bibelstelle heisst es:

Er wird das geknickte Rohr nicht zerbrechen und den glühenden Docht nicht auslöschen. Jes. 42,3

Siegfried Fietz drückt es in eins seiner Lieder so aus: ***Ein neuer Anfang – das ist unsere Möglichkeit! Ein neuer Anfang – Gott ist stets dazu bereit! Ein neuer Anfang auch für mich!!*** Wenn auch wir Menschen mit unserer Geduld am Ende sind, Gott nicht. Er liebt den Ton viel zu sehr! Verhärten wir uns doch nicht gegen seine Liebe. Der Ton muss weich sein, um geformt zu werden. Wird er hart, dann braucht es Wasser - frisches Wasser des Heiligen Geistes!

5. Sinn des Töpferwerkes / Sinn des Lebens:

Was ist der Sinn des Töpferwerkes? Der Sinn des Töpferwerkes ist, dass es **da ist zur Ehre des Töpfers**, um von Ihm gebraucht zu werden. Darin liegt auch der tiefste Sinn unseres menschlichen Daseins: **Leben zu Ehre des Schöpfers, um von ihm gebraucht zu werden.** Ja, das ist das Geheimnis des Lebens: Nicht für sich selbst zu leben, sondern zur Ehre des Schöpfers und zur Hilfe für unsere Mitmenschen. Dies hat der Reformator **Johannes Calvin** immer wieder betont: *Wir sind da zur Ehre Gottes, um Gott zu ehren!*

Ja, Gott als Töpfer möchte uns als seine Gefäße gebrauchen! Wie gut ist das zu wissen! Er hat einen Plan mit unserem Leben! **Wir haben aber diesen Schatz in irdenen Gefäßen, damit Gott alle Ehre bekommt. Amen.**

Zwischenspiel

Fürbittegebet & Stille - Unservater

Lieber Vater im Himmel! Wir danken Dir, dass Du unser Schöpfer, unser **Töpfer** bist und einen guten Plan mit unserem Leben hast! Herr, auch wenn das Kneten und Formen uns schmerzen kann, so bewahre uns davor, nicht von deiner Drehscheibe wegzuspringen. Lass uns immer wieder neu deine Liebe erkennen, mit der Du uns im Leben begleitest und formst. Sei Du mit Kranken, Arbeitslose, Trauernden, Einsamen. Zeige Du uns, wo wir helfen können!

Stille - Unservater-Gebet

Unser Vater im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme, Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute, und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit, in Ewigkeit, Amen

Schlusslied: RG 856 (2x) „Jesus ist der Siegesheld“ (Blumhardt)

Segen: *O Gott, schaffe in mir ein reines Herz und gib mir einen neuen, beständigen Geist.* Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen, **Amen.**